

Wettbewerbe und Preise = Les concours et prix

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **55 (2016)**

Heft 2: **Stadtbäume = Les arbres urbains**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe und Preise

Les concours et prix

■ Ein Park am See für Altendorf SZ

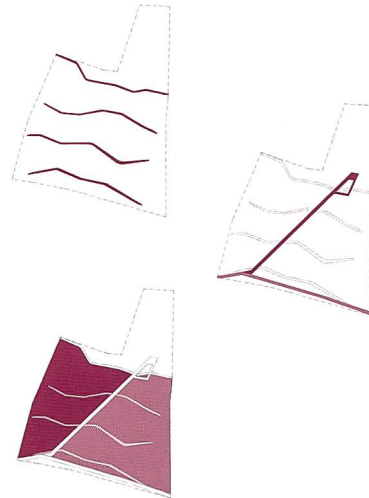
Im August 2015 schrieb die Gemeinde Altendorf, Schwyz, den Studienauftrag im Einladungsverfahren mit Folgeauftrag für ein «Nutzungs- und Gestaltungskonzept Park am See» aus. Ziel war es, dem grossen Bedürfnis der Bevölkerung nach direktem Seezugang und Naherholungsmöglichkeiten entgegenzukommen. Eingeladen waren:

- Didier Dobler, Atelier für landschaftsarchitektur, Altendorf;
- raderschallpartner ag Landschaftsarchitekten, Meilen;
- Graber Allemann Landschaftsarchitektur GmbH, Pfäffikon.

Im Februar wählte die Jury, in der auch die Bewohnerschaft vertreten war, einstimmig das Projekt «Rosouli» der Graber Allemann Landschaftsarchitektur GmbH. Das Besondere dieses Entwurfs liegt in den Möglichkeitsflächen für Wildheit; es wird bewusst Raum gegeben für die Unberechenbarkeit der Natur sowie für Veränderungen und Interaktionen der Menschen, welche die natürlich ablaufenden Prozesse wie Sukzession oder Verlandung beeinflussen. Selten hat sich bisher jemand – zumal im Rahmen eines Wettbewerbs – herangewagt, die Gestaltungsprinzipien der «Urbanature» für einen Park so konkret zu formulieren.

Die Feinheit dieses Konzepts wird sich in der eleganten Umsetzung der raumbildenden Elemente beweisen müssen und darin, wie aktiv die ParkbesucherInnen agieren werden. Wellenförmige Geländemodellierungen erinnern an Uferabbrüche, ins Wasser ragt eine Rampe, die direkt vom Haupteingang im Südwesten des Parks zum See führt. Sie gliedert das Gelände in einen nutzungsintensiveren und einen naturnahen Bereich. Im letzteren, westlich gelegenen,

inszeniert Rosouli Naturprozesse. Je nach Bedürfnis sollen hier im Sukzessionsbereich von den Nutzern selbst Wege und Ruheorte eingearbeitet werden, deren Lage und Intensität sich je nach Bedürfnissen immer wieder ändern. Östlich der impulsgebenden Rampe liegen verbindende Spiel- und Aufenthaltsorte, die partizipativ weiterentwickelt werden. Dieser Park bietet nicht nur Identifikation für alle Generationen, er regt auch zu intensiver Naturmitgestaltung an. Andrea Cejka

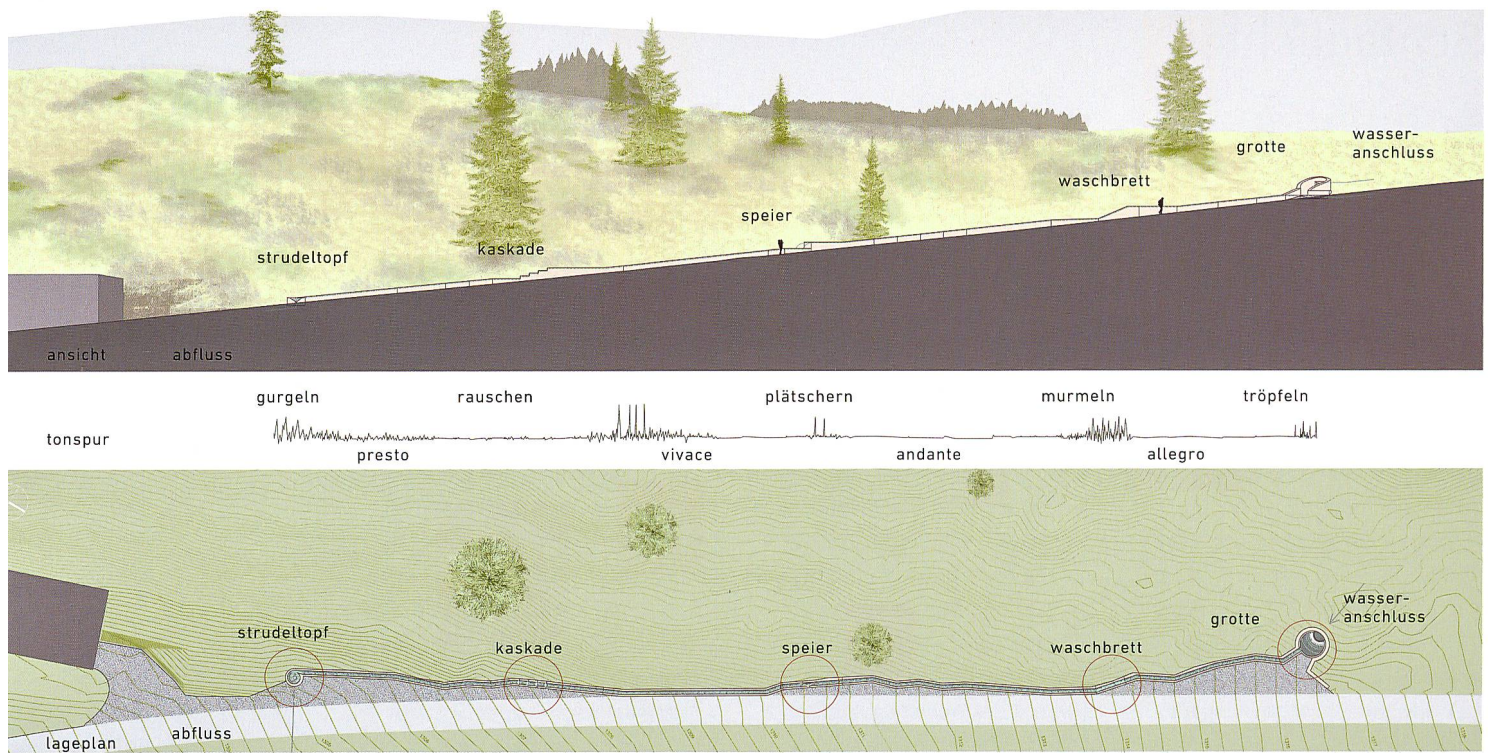


Piktogramme zu Terrasierung, Achse zum See und Parkbereichen.

Das Gewinnerprojekt Rosouli von Didier Dobler, Atelier für Landschaftsarchitektur, unterteilt das Gelände mit einer barrierefreien Achse in zwei zentrale Bereiche.



Graber Allemann Landschaftsarchitektur GmbH



raderschallpartner ag landschaftsarchitekten

Tröpfeln, Murmeln, Plätschern, Rauschen und Gurgeln kennzeichnen die fünf Akte der «Sinfonia d'aua» in Flims GR von raderschallpartner landschaftsarchitekten.

■ Studienauftrag «Sinfonia d'aua», Flims GR

Nicht weniger als eine Wassersinfonie war gefragt, mit Ouvertüre (Allegro), Lied (Andante), Tanz (Scherzo) und Finale (Rondo Vivace): Die Gemeinde Flims vergab im Februar einen Studienauftrag im selektiven Verfahren an raderschallpartner landschaftsarchitekten, Meilen. Ebenfalls eingeladen waren die drei Zürcher Büros Müller Illien Landschaftsarchitekten, antón & ghiggi landschaftsarchitektur sowie Studio Vulkan Landschaftsarchitektur. Dabei ging es um die räumliche Aufwertung des Gebiets rund um die Wasser- und Energiezentrale von Flims Electric bei Punt Gronda. Der Ort ist Teil des Wanderwegs «Trutg di Flem», der ab der Segnes-Hütte dem Wasserlauf des Flem folgt und über die von Conzett Bronzini Partner errichteten Brücken hinweg bis nach Flims führt. Jürg Conzett war denn auch, gemeinsam mit Matthias Krebs (Rotzler Krebs Partner Landschaftsarchitekten, Winterthur) und Martin Keller (égü Landschaftsarchitekten, Zürich), Teil der Fachjury. Das Projekt von raderschallpartner orientiert sich in seiner Linearität am

Lauf des Bachs, der als Vorbild und Referenz dient mit seinen natürlichen Kaskaden, Rinnen und Mühlen, schnellen und langsameren Passagen, welche die Landschaft nicht nur optisch, sondern auch akustisch prägen. Die Gartenkunstgeschichte ist reich an Beispielen zur Inszenierung von Landschaft, die Installation Sinfonia ergänzt den Kanon, indem sie die Vorbilder in ein Bauwerk übersetzt, das sich tradierter Handwerkstechniken bedient und ortsübliche Materialien verwendet. Diese Art regionaler Verortung, verstärkt durch den Materialeinsatz aus Stein und Lärchenholz, ebenso wie die Wasserrinne, die es ähnlich in der Turnigla bei Fidaz gibt, hebt auch der Jurybericht lobend hervor.

■ Prix Schulthess des jardins 2016

Parc Bally et les communes soleuroises de Schönenwerd, Gretzenbach et Niedergösgen remportent le Prix Schulthess. Le parc Bally à Schönenwerd est un monument industriel et paysager ainsi qu'un précieux espace de détente au cœur du Mittelland – en bordure de la ligne de chemin de fer Aarau-Olten. En décernant le prix, Patrimoine suisse

récompense l'engagement des trois communes du Niederamt soleurois en faveur de la préservation de cet aménagement hors du commun. Le nom de Bally est chargé d'émotion: les chaussures de haute qualité qui ont été confectionnées durant plus de 100 ans à Schönenwerd. Autour de la fabrique Bally, un paysage industriel s'est développé dès le milieu du 19^e siècle, qui marque aujourd'hui encore l'identité et l'image de la région. Le parc Bally est l'un des éléments principaux de cet ensemble impressionnant. Dès les années 1860, la famille d'entrepreneurs l'a fait aménager peu à peu le long de l'Aar. Sous la direction de paysagistes renommés, le parc s'est ainsi étendu sur une ancienne prairie alluviale parcourue de canaux creusés au départ pour l'industrie. Les communes politiques et bourgeoises de Gretzenbach, Niedergösgen et Schönenwerd reprirent le parc en 2001. Elles obtinrent son classement et s'engagèrent à le rénover et à l'entretenir. En décernant le prix, Patrimoine suisse ne distingue pas seulement un aménagement historique mais honore tout particulièrement l'attachement de la population pour ce parc.